

Ein Duzend Handschuhe.

Humoreske von James Frank.

In einem Abteil zweiter Klasse des Vorortzuges saßen die beiden Herren Nebenjanander und fuhren dem Geschick nach Haus.

„Heut hat meine Frau Geburtstag.“

„Dann darf ich Sie wohl bitten, ihr in meinem Namen bestens zu gratulieren und mich ihr zu empfehlen.“

„Ich bringe meiner Frau ein kleines Geschenk mit.“

„Darf man, ohne indiscret zu sein, fragen, was es ist?“

„Ein halbes Duzend Handschuhe.“

„Zu dem aber ein merkwürdiger Zufall! Ich bringe meiner Frau auch ein halbes Duzend Handschuhe mit.“

„Hat Ihre Frau etwa auch Geburtstag?“

„Nein, sie nicht, aber ich.“

„Ich mache ihr immer zu meinem Geburtstage ein kleines Geschenk.“

„Inzwischen war der Zug in A. angekommen.“

„Sie fahren wohl noch weiter bis S...?“

„Herr und Frau Bertrich führten zusammen eine wahre Musterehe.“

„Nachdem sich Bertrich mit seiner Frau begrüßt hatte, sagte er ihr, daß er ihr ein kleines Geschenk mitgebracht habe.“

„Hand schuhe!“ rief sie entzückt.

„Ach, du lieber, guter Mann! Gerade die brauche ich so notwendig.“

„Wichtig aber verfinsterte sich ihr Gesicht.“

„Die Farben gefallen mir recht gut.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

„Eine falsche Nummer? Es ist doch 5 1/2?“

„Nein, aber 7 1/2.“

„Das zeigt wieder einmal, was sich Männer alles in die Hand drücken lassen.“

„Bertrich wurde ganz verlegen.“

„Weißt du, aber auch, du böser Mann, daß du eine falsche Nummer gekauft hast?“

Bertrich überlegte. Daß er und Altstätten im Eisenbahnwagen die beiderseitigen Pakete mit einander vertraulich hatten, war zweifellos.

„Auf ihrem Zimmer hatte die in ihrer Ehre getränkte Frau Bertrich sich auf's Sopha geworfen und ihrem Schmerz über die vermeintliche Untreue ihres Gatten in einem Thränenstrom Luft gemacht.“

„Ueber eins war sie sich klar.“

„Während schob sie den Karton mit den Handschuhen beiseite.“

„Sofort hatte Frau Bertrich ihren Selbstzuchtplan entworfen.“

„Es war gerade noch Zeit, einen Zug zu erreichen.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

„Unbemert verließ sie das Haus und fuhr nach S.“

„Herr Bertrich hatte sich inzwischen nach seinem Garten begeben.“

„Nachdem er in anderthalb Stunden die Arbeit verrichtet hatte.“

ihre Billets lösen, als ein Zug von S. einlief.

„Eine Unterhaltung von nur einer halben Stunde Dauer hatte den Damen die Ueberzeugung beigebracht.“

„Da Herr Bertrich bereits nach 3. gefahren war.“

„Als Herr Bertrich jetzt vor seiner Frau stand.“

„Wo wolltest du hingehen, Herrbert?“

„Ja, Karlchen, wo wolltest ihr hingehen?“

„Langsam und nachdrücklich erwiderte ihr Gatte.“

„Die beiden Damen, die die Operngläser wohl bemerkt hatten.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

Der Schuß.

Von Gebhard Schäßler-Perastini.

Er sah auf einem Stuhl und starrte dumpf brütend vor sich hin.

„Lobtenstille war es in der großen Stube.“

„Ein Hahn krächte draußen.“

„Langsam schlüßte ein Anecht in den Holzpantoffeln über die Steine draußen.“

„Johann Berthold bewegte den Kopf.“

„Dann drang ein jammervoller Ton aus seiner Kehle.“

„Wieder ein Klappern der Holzschuhe.“

„Die alte Martha trat ein.“

„Sie kommen den Weg herauf.“

„Ihr Bild ruhte in höchster Anstalt auf die Gestalt des Herrn.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„Es vergangen mehrere Minuten.“

„Johann Bertholds Lippen bewegten sich.“

„Im Hofe waren drei Männer erschienen.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„In der Stube sitzt er — auf einem Stuhle seit Stunden.“

„Die alte Martha empfing sie in der Küche.“

„Wo?“ fragte der Arzt die alte Martha.

„Sie öffnete die Thür zum Nebenzimmer.“

„Der Schreiber zuckte heftig mit dem Gesicht.“

„Kommt, Johann Berthold, Ihr müßt mit vor die Leiche.“

„Der junge Mann schlug plötzlich beide Hände vor das Gesicht.“

„Auf dem vordersten Bett lag eine Frau, jung, kaum zwanzig.“

„Die Hände lagen glatt am Körper.“

„Ohne Umstände ging der Arzt an die Untersuchung.“

„Ein Herzschuß, sofort todt — überaus einfache Geschichte.“

„Minutenlang herrschte dumpfes Schweigen.“

„Dann fuhr die fettige Hand des Amtmannes über die braune Sammetweste.“

„Johann Berthold, habt Ihr Angeichts Eurer todtten Frau eine Mittheilung von Wichtigkeit zu machen?“

„Der junge Mann schüttelte den Kopf.“

„Nein.“

„Dann wollen wir draußen das Protokoll aufsetzen.“

„Sie gingen in die Vorderstube.“

„Dann begann das Verhör.“

„Johann Bertholds' Blicke schienen die stumme Bitte zu enthalten.“

„Als nach einer halben Stunde alles zu Protokoll gebracht war.“

„Zwei Monate später stand er als Angeklagter vor dem Gericht.“

„Man bedauerte ihn allgemein.“

„Vor einem Jahre etwa hatte Johann Berthold die Lene geheiratet.“

„Die Tochter des verstorbenen Lehrers.“

„Vor drei Jahren Lene als Waise zurückließ.“

„Im nahen Walde lag eine gräßliche Föhrerei.“

„Der Föhrer war seine Frau gleichfalls gestorben.“

„Das währte ein Jahr.“

„Johann Berthold, der junge Gutsherr.“

„Er bot ihr nun an, zu ihm